Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 4

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse, die ganz erfreuliche Fortschritte konstatierte, wurde mit großem Interesse entgegengenommen und manchem jungen Burschen, der sich redlich drei Einser verdient hatte, mag das Herz ungestüm gepocht haben, wenn bei Verkündigung seiner Noten laute Bravorufe ertönten. Freilich waren dieser Glücklichen nicht allzuviele, just fünf. Aber auch die weniger Ausgezeichneten hatten sich nicht zu schämen, denn schlechte Noten, die ungenügendes Resultat bezeichnet hätten, mußten gar keine erteilt werden.

Von den angemeldeten 77 Prüflingen waren 7, meist wegen Militärdienst, ausgeblieben. Die übrigen erzielten folgende Noten:

	sehr gut	gut b. sehr gut	gut	genügend
Praktische Arbeit	21	17	29	3
Berufskenntnisse	19	16	32	3
Schulkenntnisse	22	24	23	1

Allsgemach rückte der schöne und ersprießliche Tag seinem Ende zu. Mit dem Bewußtsein, daß der thurgauische Handwerkerstand wiederum einen tüchtigen Nachwuchs erhalten wird, und daß hiezu in erster Linie die zielbewußte bildende Tätigkeit der Gewerbevereine und die Lehrlingsprüfungen selber beigetragen haben, schied man von dem gastlichen Romanshorn.

Verbandswesen.

Der Schweizer. Gewerbeverein hat den weitern Zentralvorstand auf 2. und 3. Mai nach Olten und die Delegiertenversammlung auf 30. Mai nach Luzern einberufen. In beiden Versammlungen wird u. a. die Wahl des künftigen Vorortes und des Zentralpräsidenten, sowie die eidgen. Kriegssteuer zur Verhandlung kommen.

Der Handwerks- und Gewerbeverein Horgen (am Zürichsee) hörte ein belehrendes Referat des Herrn Bachmann-Thalwil über die Organisation und die Ziele des in Bildung begriffenen Kreditschutz-Verbandes am Zürichsee an. Nach gewalteter Diskussion wurde grundsätzlich der Neuerung zugestimmt.

Der Spenglermeisterverband des Kantons Luzern hielt in Verbindung mit dem Spenglermeisterverein der Stadt Luzern vor einigen Tagen in Luzern seine ordentliche Generalversammlung ab. Nebst den zahlreichen Traktanden bot die gegenwärtige Kriegszeit nach vielen Richtungen hin eine sehr ernste Diskussion.

In allen Gewerben machen sich große Veränderungen der Verhältnisse bemerkbar, leider fast ausschließlich zu deren Ungunsten, ganz besonders aber in der Metallindustrie und der mit ihr verwandten Gewerben.

Alle Metalle haben enorme Aufschläge erfahren, z. B. Zink 80 %, Zinn 100 %, Kupfer 100 %, Blei 70 %, Eisen 50 % und die übrigen Blechsorten 30 %. Nicht allerorts aber scheint man mit diesen Zuständen vertraut zu sein, denn es liefen viele Klagen ein, wie ein Teil der Kundsame den Meistern Zumutungen macht, als ob man jetzt umsonst arbeiten könnte; schlechtweg heißt es, in diesen Fällen „Kriegspreise machen". Jedem Unbefangenen wird es klar sein, daß man durch die Aufschläge gezwungen wird, Kriegspreise zu machen, diese gehen aber nach oben, nicht nach unten. Es wurden daher die Vorstände beauftragt, für Aufklärung der Kundsame sowohl auf dem Land als auch in der Stadt besorgt zu sein, was mit gegenwärtiger Einsendung bezweckt werden soll. Eine weitere Beleuchtung verlangt die Lohnrechnung. Nicht nur auf Weisung der leitenden schweizerischen Organe, sondern aus Selbstempfindung wurde den Arbeitern der gleiche Stundenlohn bezahlt wie vor dem Kriege, in dem Bewußtsein, daß außer der Meisterschaft, auf der ein schwerer Druck lastet, ebenso der Arbeiter, namentlich der Verheiratete, zu leiden hat; daher kann auch nach dieser Seite keine Verbilligung eintreten.

Aus Vorstehendem geht hervor, daß eine Preisdrückerei sowohl in Bezug auf die Materialien, wie auch der Arbeitslöhne weniger als je am Platze ist, sondern das Gegenteil eintritt und mit einer entsprechenden Preiserhöhung gerechnet werden muß.

Verschiedenes.

† **Holzhändler E. Baumann in Wetzikon** (Zürich) starb an den Folgen einer schwierigen Operation im 56. Altersjahr. Er war Inhaber eines ausgedehnten Holz- und Kohlengeschäftes. Der Verstorbene hatte, nachdem er die Sekundarschule und das Knabeninstitut Stäfa besucht, den Gerberberuf erlernt, den er nach mehrjährigem Aufenthalt in Frankreich und Deutschland in Grüningen ausübte. Aber die Neuzeit mit ihrer schweren Konkurrenz bewog ihn, zum Kohlenhandel überzugehen und in der Folge übernahm er in Wetzikon ein Holz- und Kohlengeschäft und ließ die Gerberei leer stehen.

† **Malermeister Wilhelm Wischer in Schaffhausen** starb am 15. April im Alter von 76 Jahren. Mit ihm verlor das Schaffhauser Gewerbe einen tüchtigen Vertreter. Während langen Jahren betrieb Herr Wischer ein blühendes Malergeschäft, das er vor einigen Jahren an seinen Sohn abtrat. Als tätiges Mitglied des Gewerbevereines und Grütlivereines kam er früh in den Kantonsrat und Großen Stadtrat. Beiden Parlamenten gehörte er wohl über 30 Jahre an; bei den Beratungen trat er in den letzten Jahren nicht mehr stark hervor. Der Gesellschaft zur Erstellung billiger Wohnhäuser leistete er während langen Jahren als Verwalter gute Dienste.

Im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich sind die Schülerarbeiten der baugewerblichen Abteilung der Gewerbe- und Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich bis 1. Mai ausgestellt. Täglich geöffnet von 10—12 und 2—6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eine neue Industrie für die Schweiz. Die durch den Krieg geschaffene wirtschaftliche Lage der Schweiz hat die Notwendigkeit erwiesen, der einheimischen Industrie neue Zweige zu erschließen. Dieser Forderung folgend, hat ein aus Schweizern bestehendes Komitee Veranlassung genommen, die Frage der Fabrikation von Holzspielwaren zu prüfen. Es wurden nur solche Artikel ins Auge gefaßt, deren Herstellung bis ins letzte Detail durch einheimische Kräfte möglich ist. Nach mehrmonatlichen Vorarbeiten, an denen sich hervorragende Fachleute und Künstler beteiligten, ist das Komitee heute in der Lage, eine höchst sehenswerte Kollektion von über 300 Modellen zu zeigen. Die Ausstellung befindet sich in den Sälen des Hotel Splendide in Luzern (Haldenstraße). Die zum Teil im Luzerner Atelier, teils durch Berner Spezialisten und Heimarbeiter geschaffenen ausgestellten Muster zeugen von großem Ideenreichtum und künstlerischem Sinne.

Es ist zu hoffen, daß das neue, rein schweizerische Unternehmen, für das bis auf weiteres das „Initiativ-Komitee der Schweiz. Spielwaren-Industrie" in Luzern (Haldenstraße 49) zeichnet, die Unterstützung auch der einheimischen Interessenten finde und so weiten Kreisen lohnende Arbeit bringe.